



Gründungs- vereinbarung

**Röm.-kath. Kirchengemeinde Acher-Renchtal
/ Pfarrei St. Cyriak Oberkirch**

*Beschlussfassung
für die
Vollversammlung
gemäß
Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz*

23.10.2024



Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Profil der Pfarrei.....	4
1.1 Unsere Vision	4
1.2 Unsere Werte.....	5
1.3 Unsere Ziele	5
Die Frage nach Gott wecken und wachhalten	5
Gemeinschaft und Kommunikation.....	6
Nachhaltigkeit und Schöpfung.....	6
Offenheit und Mut für neue Wege	6
1.4 Unsere Maßnahmen	6
1.5 Unsere Entlastung / Freiräume	7
1.6 Prozess.....	7
Teil 2: Organisation der Pfarrei.....	9
2.1 Datenblatt	9
2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde.....	9
2.3 Grundaufgaben der Pfarrei	9
Liturgie und Kirchenmusik	9
Trauerpastoral und Beerdigungsdienst.....	10
Diakonie	11
Katechesen	12
Spiritualität, Glaubenskurse und Evangelisierung	13
Seelsorge unterwegs.....	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Bildungswerk und Büchereien	16
Kitas, Heimschule, Religionsunterricht	17
Jugend.....	17
Förderung ehrenamtlichen Engagements	18
Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.....	19



2.4	Prävention	20
2.5	Pfarrerat	20
2.6	Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchortteams	20
	Gemeindeteams	20
	Kompetenzteams	21
	Kirchortteams	22
2.7	Personalplanung	22
2.8	Pfarrerverwaltung	22
2.9	Finanzsituation	23
2.10	Immobilien-situation	23
2.11	Kooperationen	23
2.12	MAV-Beteiligung	24
Teil 3: Unterschriften		25



Teil 1: Profil der Pfarrei

Nach Beratung im Diözesanforum hat Erzbischof Stephan Burger als Grundlage für die Kirchenentwicklung 2030 am 05. Juni 2022 die Diözesanstrategie mit Vision, Werten und 13 strategischen Zielen als verbindliche Vorgabe in Kraft gesetzt.

Die Diözesanstrategie stellt somit den Rahmen der lokalen Projekte und der künftigen Pfarrei dar. Nachfolgend wird die Umsetzung der Diözesanstrategie für die neue Pfarrei zusammengefasst.

1.1 Unsere Vision

Wir leben in einer Zeit, in der sich unsere Gesellschaft spürbar verändert. Dabei entdecken Menschen Chancen, für viele jedoch ist diese Entwicklung beunruhigend. In diese Situation hinein spricht Jesus zu uns:

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

(Johannes 10,10)

Darauf vertrauen wir und gestalten unsere Kirchengemeinde Acher-Renchthal.

- Leben in Fülle bedeutet Leben zu teilen.
Das geschieht, wenn wir Gemeinschaften aufbauen, unterstützen und stärken.
- Leben in Fülle zeigt sich in Beziehung und Verantwortung.
Dort wo Menschen Nähe zulassen und Verantwortung füreinander übernehmen, wird das Reich Gottes konkret.
- Leben in Fülle erfahren wir, wenn wir unseren Glauben feiern.
Wir gestalten die Feier der Sakramente und der Gottesdienste in bewährten Formen und entwickeln zeitgemäß Neues.
- Leben in Fülle weitet den Blick.
Die Hoffnung, die unser Glaube uns schenkt, geben wir an die jüngere Generation weiter. Wir leben in unserer Kirchengemeinde so, dass sie ein lebendiges Zeugnis des Evangeliums in die Gesellschaft hinein ist.
- Leben in Fülle wird getragen durch eine Grundhaltung, die Jesus Christus in der Mitte sieht.
Wir erfahren Gott, wenn wir hoffen, trösten, vertrauen und uns für Gerechtigkeit und Frieden stark machen.



1.2 Unsere Werte

Im Rahmen ihrer Sitzungen haben sich die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, der Dekanatskonferenz, des Dekanatsrats, der beschließenden Ausschüsse und der Projektleitung mit der Frage nach ihren Werten beschäftigt. Das Ergebnis ist in Form dieser Wortwolke dargestellt. Begriffe oder Themen, die mehrfach genannt wurden, sind entsprechend größer dargestellt.



In den Werten, denen wir uns verpflichtet fühlen, klingen auch Werte aus der Diözesanstrategie an. In besonderer Weise: charismenorientiert, missionarisch, partizipativ und solidarisch.

1.3 Unsere Ziele

Die Frage nach Gott wecken und wachhalten

In unserer Kirchengemeinde nutzen wir vielfältige Gelegenheiten, um Menschen auf Gott aufmerksam zu machen und mit ihnen über Gott ins Gespräch zu kommen. Wir bieten Gelegenheit, sich untereinander über verschiedene Glaubens- und Gottesvorstellungen auszutauschen und die Erfahrungen einander mitzuteilen. Dabei nutzen wir nicht nur bereits vorhandene Orte der Begegnung für unterschiedliche Gruppen jeden Alters, sondern gehen auch neue Wege und sind offen für innovative Ideen.



Gemeinschaft und Kommunikation

Der dreieine Gott ist in sich Gemeinschaft. Deshalb gehört sie zur christlichen DNA. Wir wollen gemeinsam glauben und laden Menschen dazu ein.

Wir fördern Gemeinschaft auf unterschiedlichen Ebenen.

Wir sind nah bei den Menschen und stärken unter dem Dach unserer Kirchengemeinde das Gemeindeleben vor Ort. Dabei nehmen wir auch unsere Grenzen wahr. Kommunikation ist uns ein großes Anliegen, um Engagierte und Gemeindemitglieder zu informieren, zu vernetzen und in dieser Umbruchzeit mitzunehmen.

Wir nutzen unterschiedliche Kommunikationswege. Auf diese Weise berichten wir über das Gute, das geschieht.

Nachhaltigkeit und Schöpfung

Wir achten bei all unserm Tun auf einen nachhaltigen Umgang mit allen Ressourcen, bei pastoralen, personellen, finanziellen und umweltrelevanten Fragen.

Wir evaluieren unser Handeln und ergreifen bei Bedarf Maßnahmen.

Offenheit und Mut für neue Wege

Wir gestalten in unserer Kirchengemeinde neue Formate für Menschen unterschiedlichen Alters.

Wir können uns von Traditionen lösen, wo es nötig und sinnvoll ist. Dabei gehen wir auch an neue, unkonventionelle Orte.

Wir haben den Mut, uns anderen gesellschaftlichen Akteuren zu öffnen, gehen auf Menschen zu und nehmen uns ihrer Vielfalt an. Aktuelle Themen haben wir dabei im Blick.

1.4 Unsere Maßnahmen

In den Arbeitsgruppen wurden konkrete Ziele und Maßnahmen zu den verschiedenen Themen formuliert, die unter den jeweiligen Punkten zu finden sind.

Darüber hinaus haben wir bereits Erfahrungen mit neuen Formaten und Orten gesammelt, die die Menschen in unserer Kirchengemeinde zusammenführen.

Als Beispiele seien genannt:

- Kirche im Nationalpark: Abendgebet auf der Hornisgrinde
- Wallfahrt von Jugendlichen zur Jugendkirche an Karfreitag
- „Cyriakfest“ (geplant für 2025)



1.5 Unsere Entlastung / Freiräume

In den Feldern der Arbeitsgruppen wurde thematisiert, wie Entlastung aussehen kann. Hierbei waren personelle und finanzielle Ressourcen im Blick. Entsprechend wurde mitgedacht, dass Konzepte angepasst werden müssen. Im weiteren Prozess stehen Entscheidungen an, wenn Angebote nicht mehr weitergeführt werden können.

Es ist bereits entschieden, dass schon 2025 die Zahl der Pfarrbüros auf ein Büro pro bisheriger Seelsorgeeinheit reduziert wird.

Sobald das Ordinariat den Personalschlüssel vorgelegt und die finanzielle Ausstattung geklärt hat, werden wir realistische und verantwortbare Entscheidungen zur Entlastung treffen.

1.6 Prozess

An den Überlegungen, die in dieses Dokument einfließen, waren ganz unterschiedliche Personen aus dem Gebiet der künftigen Pfarrei beteiligt:

Die Mitglieder der Gremien in den derzeitigen Kirchengemeinden, der Dekanatsrat, die Dekanatskonferenz, die lokale Projektleitung und die Arbeitsgruppen.

In diesen haben haupt- und ehrenamtlich Engagierte zu den jeweiligen Themen intensiv zusammengearbeitet und dabei auch Personen über die genannten Gruppen hinaus einbezogen. Die beiden künftigen leitenden Pfarrer unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal waren in den Prozess aktiv eingebunden, sowohl in Arbeitsgruppen als auch in der Projektleitung und -koordination.

Im Text der Gründungsvereinbarung ist das Wesentliche aus den Überlegungen der Arbeitsgruppen zusammengefasst. Konkretionen finden sich jeweils im Anhang. Auch wenn sie aktuell nicht Bestandteil des Beschlusstextes der Gründungsvereinbarung sein können, sind die Überlegungen der Arbeitsgruppen zur weiteren Beratung festgehalten.

Mit den hier dokumentierten Überlegungen und Entscheidungen sind die aktuell wichtigsten Punkte der einzelnen Themenfelder aufgegriffen. Aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen ergibt sich, dass die Fragestellungen sehr komplex sind und noch weiter bedacht und beraten werden müssen.

Entscheidungen über Stellenanteile von hauptamtlich Mitarbeitenden und Budgets sind derzeit noch nicht möglich. Die in den Anhängen formulierten Überlegungen hierzu können erst in der Gesamtschau entschieden werden.



Dieses Dokument umfasst nicht alles, was in unserer Kirchengemeinde geschieht. Das ist auch nicht sein Anspruch. In vielen hier nicht ausdrücklich genannten Bereichen sind Menschen aktiv, bringen sich auf ganz unterschiedliche Weise ein und gestalten so unser lebendiges Gemeindeleben.

Die Themen der Arbeitsgruppen wurden nach ihrer Dringlichkeit für den Beginn des Prozesses ausgewählt. Für weitere Themenbereiche konnten leider keine Personen gefunden werden, die dazu in Vorbereitung der Gründungsvereinbarung gearbeitet haben.

Im Rahmen der Vollversammlungen der Mitglieder aller Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte am 11. Juli 2023 wurde für beide Gremien ein beschließender Ausschuss sowie die Projektleitung als beratender Ausschuss eingesetzt. In den beschließenden Ausschüssen wurden einige der hier dokumentierten Themen bereits beraten und zum Teil auch entschieden. Die Entscheidung über die Gründungsvereinbarung insgesamt wurde jedoch bewusst in einer weiteren Vollversammlung getroffen, damit alle Ratsmitglieder direkt beteiligt sind. Der Entwurf der Gründungsvereinbarung wurde in allen Gremien vor Ort beraten, bevor diese dann in der Vollversammlung beschlossen wurde.



Teil 2: Organisation der Pfarrei

2.1 Datenblatt

Der Gründungsvereinbarung ist ein Datenblatt (I→ **Anlage 1**) beigelegt, das einige statistische Daten der neuen Pfarrei enthält.

Das Datenblatt wurde durch das Erzbischöfliche Ordinariat zur Verfügung gestellt.

Die Daten stellen die Basis von Entscheidungen in verschiedenen Feldern dar.

2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde

Im Rahmen des Vorfeld-Entscheidungen-Gesetzes wurden folgende Entscheidungen getroffen und durch den Erzbischof bestätigt:

Name der Pfarrei:	St. Cyriak Oberkirch
Name der Kirchengemeinde:	Röm.-kath. Kirchengemeinde Acher-Renchtal
Sitz der Pfarrei (Postanschrift):	Kirchstraße 25, 77855 Achern

2.3 Grundaufgaben der Pfarrei

Die kirchlichen Grundvollzüge Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft verwirklichen und gewährleisten wir in ganz unterschiedlichen Feldern.

Die Verwirklichung der Grundvollzüge vollzieht sich in den vielfältigen pastoralen Wirkungsbereichen überschneidend, ergänzend und vernetzend.

Wir gliedern nachfolgend nach den Ergebnissen der Arbeitsgruppen.

Liturgie und Kirchenmusik

Der Blick auf das Thema Liturgie zeigt, dass das Bild derzeit sehr unterschiedlich ist. Es wird deutlich, dass gerade das Thema Liturgie mit unterschiedlichsten Traditionen, Erwartungen, Ängsten und Hoffnungen verbunden ist. Es gibt Angebote, die gut angenommen und etabliert sind. Diese „Perlen“ werden beibehalten und gestärkt und weiterentwickelt.



Im Blick auf die künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen wird deutlich, dass Veränderungen notwendig sind. Es werden weniger Priester für Eucharistiefiern zu Verfügung stehen und auch weniger hauptamtlich Mitarbeitende als in den bisherigen Seelsorgeeinheiten tätig sein.

Daraus folgt:

- Gottesdienstliche Angebote, die gut angenommen sind, gilt es zu erhalten und in der gesamten Kirchengemeinde bekannt zu machen. Dies erfordert gute und konsequente Öffentlichkeitsarbeit mit bewusstem Einladen, Ermöglichen von Mitgestaltung und dem Einbringen von Erfahrungen. Auch Kooperationen zwischen Gemeinden für gemeinsame Angebote sind möglich.
- Es sollen und müssen die Voraussetzungen für ehrenamtlich Mitarbeitende weiter verbessert werden. Damit es auch künftig in den Gemeinden qualitätvolle gottesdienstliche Angebote geben kann, müssen die Wortgottesteams gestärkt werden. Sie sollen sich als Keimzellen kirchlichen Handelns verstehen und erfahren können.
- Wir haben im Blick, dass ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter für Wortgottesfeiern einen wichtigen Dienst tun und es einer Klärung hinsichtlich einer möglichen Aufwandsentschädigung bedarf.
- Die Wortgottesfeiern, das Stundengebet, Andachten sowie neue Formate und Angebote sollen weiter gestärkt und etabliert werden. Dabei sollen die Kompetenzen vor Ort eingebunden und bedacht werden. Dazu gehört die qualitätvolle Kirchenmusik, Gestaltung der Gottesdiensträume und die Einbindung von Gruppierungen in die Vorbereitung und Gestaltung.

Für die konkrete Umsetzung der Ausgestaltung gibt es noch offene Fragen und Weiterentwicklungsbedarf. In einem ersten Schritt geht es um eine Gottesdienstordnung. Herausfordernd wird sein, die verschiedenen pastoralen Orte in geeigneter Weise zu berücksichtigen (Kirchen, Kapellen, Wallfahrtsorte, Pflegeheime, ...).

Über hauptamtliche Stellenanteile für den Bereich „Liturgie und Kirchenmusik“ und ein Budget wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 1

Trauerpastoral und Beerdigungsdienst

Trauerpastoral und Beerdigungsdienst sind unverzichtbar.

Der Grunddienst der Trauerpastoral und des Beerdigungsdienstes ist wertschätzend, zeitgemäß organisiert und gewährleistet ein flächendeckendes Angebot. Wir handeln im Sinne der Werke der Barmherzigkeit und erreichen auch kirchenferne Menschen.



In der Liturgie des Abschieds würdigen wir die Verstorbenen, nehmen die Trauernden mitfühlend wahr und begleiten sie. Wir schenken Trost und Hoffnung und vermitteln den Auferstehungsglauben.

Dafür führen wir diese Maßnahmen durch:

- Erstellung eines Beerdigungsplans mit dezentraler Untergliederung auf Basis der Erfassung der hierfür notwendigen Größen
- Gewinnung neuer, auch ehrenamtlicher Personen für die Mitarbeit
- Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Engagierte vereinheitlichen
- Angebot zur Aus- und Weiterbildung, sowie Supervision
- Klärung wie Seelenämter in der Gottesdienstordnung vorkommen
- Vernetzung aller im Bereich Beerdigung/Trauerpastoral Tätigen (Bestatter und Bestatterinnen, Trauerbegleitende und die für die Totengebete Verantwortlichen und weitere beteiligte Personen)

Was die Begleitung von Trauernden vor und nach der Beerdigung betrifft, gibt es bereits konkrete Überlegungen, die von den künftigen Verantwortlichen bedacht werden sollen.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 2

Diakonie

Mit ihren vielfältigen Diensten und Angeboten ist Caritas nah an den Bedürfnissen und Nöten von Menschen und hat in Ehrenamt und Hauptamt eine wichtige Brückenfunktion, insbesondere auch zu kirchenfernen, kulturell und religiös unterschiedlich geprägten Menschen.

Kirche öffnet sich in den Sozialraum, geht aus Kirchenmauern hinaus mit ihren Angeboten und Themen zu Orten und Menschen im Gemeinwesen. Außerdem schafft sie umgekehrt Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten in Kirchenräumen, für soziale Themenfelder und für Menschen in besonderen Lebenslagen.

Damit caritatives Handeln in unserer Kirchengemeinde nah an den Bedarfen und Notlagen der Menschen geschieht, braucht es ein Zusammenspiel:

- Eine gute Vernetzung von hauptberuflich und ehrenamtlichen Engagierten auf allen Ebenen in Caritas und Pastoral. Daher unternehmen wir Schritte zur Bildung eines Kompetenzteams Caritas, bestehend aus den Engagierten unserer Kirchengemeinde und Caritas/Fachverbänden. Dieses Team entwickelt gemeinsam tragfähige Konzepte und bespricht aktuelle Themen und Projekte.



- Bestehende Kooperationen zwischen Caritas und Pastoral werden gestärkt und ausgebaut.
- Für die ehrenamtlich Engagierten gibt es klare Ansprechpartner und klar beschriebene Aufgabenfelder.
- Multiprofessionelle Teams in Pastoral und Caritas weiten den Blick auf Handlungsansätze für gemeinsames Tun (Caritassonntag, Caritaskonferenzen, ...).
- Auf Ebene unserer Kirchengemeinde werden den Caritasgruppen Möglichkeiten eröffnet: sich auszutauschen, fortzubilden sowie Gemeinschaft und Spiritualität zu erfahren. Sie werden hierbei durch den Caritasverband begleitet und können ebenso auf Angebote des CKD-Diözesanverbandes (Caritas-Konferenzen-Deutschlands) zurückgreifen.
- Auf der Homepage unserer Kirchengemeinde werden die Angebote der Caritas veröffentlicht und auf deren eigene Homepage verwiesen.

Über Budgetzuweisungen für die Caritaskonferenzen wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 3

Katechesen

Wir wünschen uns eine lebendige Gemeinde und betrachten den Bereich der SakramentenKatechese auch unter diesem Gesichtspunkt. SakramentenKatechese und -spendung soll keine einmalige Dienstleistung sein, sondern Teil eines lebendigen Glaubenslebens.

Bereits jetzt existieren vielfältige Formen von SakramentenKatechese. Wir erachten es als sinnvoll, diese zu erhalten und bei Bedarf auch gemeindeübergreifend anzubieten.

Die SakramentenKatechese bietet außerdem die Gelegenheit mit Menschen in Berührung zu kommen, die eher ruhende Gemeindeglieder sind.

Aus unserer Sicht lebt Glaube durch Beziehung. Dies geht weit über die Sakramentenspendung hinaus und bräuchte weitere Angebote. Daher ist es uns wichtig, bereits in der Vorbereitung möglichst eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Dazu gehören die Katechetinnen/Katecheten, die Sakramentenspender, die Gemeinde und die Menschen, die die Sakramente empfangen, mit ihren Familien.

Taufkatechese

Um eine gute Beziehung zu den Eltern aufzubauen und ein zugewandtes Gottesbild zu vermitteln ist es wichtig, dass ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten in ihrem Tun Unterstützung erfahren.



Zu dieser Unterstützung gehören:

- gute Ausbildung
- Begleitung und feste hauptamtliche Ansprechpersonen
- Treffen zur Vernetzung und Weiterbildung
- Zugang zu Material

Klärungsbedarf gibt es noch bei folgenden Punkten:

Taufspendung innerhalb des Gemeindegottesdienstes oder separat, sowie die Zahl der Täuflinge in einem Gottesdienst. Ein weiterer Aspekt ist die Frage eines Konzeptes der Begleitung taufwilliger Erwachsener auf Ebene der Pfarrei.

Zur Taufkatechese gibt es bereits konkrete Bausteine, auf deren Grundlage ein Konzept entwickelt werden kann. Weitere Konzepte für die katechetischen Wege (Erstkommunion, Firmung, Bußsakrament, ...) sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt. Diese sollen im Jahr 2025 erarbeitet werden. Für die Erstellung der Konzepte ist es wichtig, dass sich alle in diesem Bereich Engagierten miteinander vernetzen, die Rahmenbedingungen klären und die Ressourcen im Blick haben.

Über hauptamtliche Stellenanteile für den Bereich Katechese wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 4

Spiritualität, Glaubenskurse und Evangelisierung

Es gibt in unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal eine bunte Vielfalt an spirituellen Angeboten und Ansätzen. Viele sind durch ehrenamtliches Engagement vor Ort entstanden und getragen. Diese große Bandbreite an Formen ermöglicht unterschiedlichen Menschen den Zugang zu Spiritualität. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Menschen, die sich in/mit geistlichen Gemeinschaften in der Kirche einbringen.

Uns ist wichtig, dass wir uns immer wieder fragen:

„Was ist Gottes Wille? Wo können wir seine Spuren entdecken?“

In dieser Haltung gestalten wir unser pastorales und organisatorisches Tun.

In jedem Menschen ist Spiritualität angelegt.

Daraus ergeben sich ganz individuelle Zugänge zum Thema Glauben. In allen Formen ist das Beziehungsgeschehen zentral. Hier knüpfen wir an, indem wir Menschen ganz grundlegend einen neuen und frei gewählten Zugang zum Evangelium ermöglichen wollen.

Die unterschiedlichen Formen von Spiritualität ermöglichen uns, vielfältige Erfahrungen zu sammeln.



Daraus möchten wir eine Haltung entwickeln, die es uns ermöglicht, uns immer wieder auf Gottes Wille auszurichten. Einen besonderen Beitrag können hierzu die geistlichen Gemeinschaften leisten.

- Wir richten einen Thementisch „Spiritualität-Evangelisierung-Glaubenskurse“ ein. Dieser soll nach einer Vision „Spiritualität der Zukunft“ suchen.
- Dabei sind auch die Bereiche neue Medien, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit in den Blick zu nehmen.
- Hauptamtliche Ansprechperson für Vernetzung und Austausch zwischen Engagierten sowie Initiierung und Veröffentlichung spiritueller Angebote.

Über hauptamtliche Stellenanteile für den Bereich Spiritualität wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 5

Seelsorge unterwegs

Menschen suchen Erholung, Erlebnis, Ruhe, Bewegung und Kraftquellen für ihr Leben. Dies tun sie gerne gerade auch in ihrer Freizeit, im Unterwegssein in der herrlichen Natur unserer Ortenau.

Aus diesen Gründen werden in der Kirchengemeinde Acher-Renchtal weiterhin und verstärkt Räume für Lebens- und Glaubenserfahrungen sowie existenzielle Fragen auch an „Anders-Orten“ ermöglicht. Dies sind Wege, Natur und Kapellen oder Wallfahrtskirchen, die im Unterwegssein aufgesucht werden.

Wir bieten sowohl kirchlich engagierten Menschen als auch Menschen, die in den Ortsgemeinden seltener oder nicht mehr anzutreffen sind, erfrischend andere Formen christlicher Spiritualität. Hier werden wir verstärkt sichtbar und erlebbar präsent sein. Das Angebot zur persönlichen Seelsorge ist uns dabei sehr wichtig.

Wallfahrten

In der Kirchengemeinde Acher-Renchtal gibt es mehrere spirituelle Orte, die bis heute von gut besuchten Wallfahrten geprägt sind.

- Die Pflege dieser Traditionen in zeitgemäßer Form sehen wir als Teil unseres pastoralen Auftrages. Daher sollen diese Orte in der Planung der Liturgie Beachtung finden.
- Die Entwicklung neuer Wallfahrten zu besonderen Kirchorten soll unterstützt werden.



Pilgern

Es gibt in unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal bereits bewährte Pilgertraditionen, Kapellen, Wegkreuze und Pilgerwege. Der badische Jakobusweg wurde 2018 neu ausgebaut und führt quer durch die Pfarrei.

- Wir erschließen und pflegen die oben genannten traditionell spirituellen Orte in unserer Kirchengemeinde und lassen diese neu erlebbar werden.
- Wir ermöglichen gerade auch an Kirchorten außerhalb der Ortsgemeinden Begegnung und Begleitung.
- Die Pilgertage und Pilgertouren sollen nach Möglichkeit beibehalten und ausgebaut werden.
- Der badische Jakobusweg soll für unsere Gemeindemitglieder erschlossen werden, indem gezielt Pilgerangebote für verschiedene Zielgruppen auf dieser Wegstrecke geplant werden.

Kirche im Nationalpark

Ein Teil des Gebietes unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal gehört zum Nationalpark Schwarzwald. Die beiden Kapellen in Allerheiligen und am Mummelsee sind darin zentrale und stark besuchte Orte.

Mit der „Kirche im Nationalpark“ gibt es eine weitverbreitete und bekannte Plattform für spirituelle Angebote in der wilden Natur des Nationalparks.

Die Kirchengemeinde Acher-Renchtal ist eine der wichtigen Unterstützerinnen.

Die Angebote sind nur durch großes ehrenamtliches Engagement möglich. Aber es bedarf auch weiterhin hauptamtlicher Begleitung und Verantwortung. Kirche soll bei uns als gastfreundlich und innovativ erfahren werden können. Gerade an Orten, wo Kirche nicht vermutet wird, soll sie ihr Gesicht zeigen, soll Raum für zwanglose Begegnung ermöglichen.

Wo die Schönheit der Schöpfung erlebt wird, wächst der Wille sie zu bewahren. Dieses pastorale Feld leistet einen Beitrag zur Verwirklichung des diözesanen Ziels „Bewahrung der Schöpfung“.

- Wir setzen uns dafür ein, dass die Erzdiözese Freiburg entsprechende hauptamtliche Stellenanteile zur Verfügung stellt (wie auch die anderen beteiligten Landeskirchen/Bistümer).
- Wir vernetzen uns im Sozialraum durch das „ökumenische Netzwerk Kirche im Nationalpark“, in dem neben den evangelischen Kooperationspartnern auch unsere kath. Nachbarkirchengemeinden „Baden-Baden“ und „Murgtal“ vertreten sind.



Über hauptamtliche Stellenanteile für den Bereich „Seelsorge unterwegs“ wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 6

Öffentlichkeitsarbeit

Als Christinnen und Christen haben wir den klaren Auftrag der „Verkündigung“. Hier setzen wir mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit an.

Unsere guten pastoralen, liturgischen, caritativen und kulturellen Angebote nützen wenig, wenn niemand erfährt, dass es sie gibt. Darum setzen wir einen Fokus darauf, diese auch zu kommunizieren. Unser Ziel ist es, möglichst alle regelmäßig zu erreichen und zielgruppengerecht anzusprechen.

Um dies zu gewährleisten, agieren wir auf zwei Ebenen:

Direkte Mitgliederkommunikation: Hier werden die Personen und Gruppen individuell angesprochen (Geburtstagsgrüße, Anschreiben an einzelne Gruppierungen, ...).

Allgemeine Veröffentlichungen: Presseveröffentlichungen einerseits, Bereitstellung von Informationen andererseits.

- Neben den ‚Printmedien‘ und ‚Social Media‘ soll zunächst der Schwerpunkt auf der Website liegen. Ein detailliertes Konzept ist noch zu erarbeiten. Zuständigkeiten, Aktualisierungsintervalle und die Zielgruppenfestlegung für die Kommunikationskanäle sind dabei zu berücksichtigen.
- Für die Erarbeitung eines ‚Corporate Designs‘ (einheitliche Außenwirkung) wird eine professionelle Agentur beauftragt. Dabei geht es vor allem um die Erarbeitung von Logo, Farben und Schriften.
- Hauptamtlich verantwortliche Person für die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit.

Über hauptamtliche Stellenanteile und ein Budget für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 7

Bildungswerk und Büchereien

Im Bereich unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal sind zwölf örtliche Bildungswerke sowie weitere Institutionen in der offenen kirchlichen Erwachsenenbildung tätig. Sie führen eigene Veranstaltungen durch und/oder beantragen über das Bildungszentrum Offenburg Landeszuschüsse.



Träger der örtlichen Bildungswerke sind aktuell die jeweiligen Kirchengemeinden. Die Regelungen für die künftige Organisationsform werden auf diözesaner Ebene erarbeitet.

Beim Bildungswerk geht es um „offene Erwachsenenbildung“. Das bedeutet, auch in der Definition des Landes Baden-Württemberg, dass die Veranstaltungen öffentlich ausgeschrieben und offen zugänglich sind, also nicht nur für Verbandsmitglieder. Das Spektrum der möglichen Bildungsthemen ist weit gefasst, von Theologie und Politik bis hin zu Gymnastik oder (begleiteten) Eltern-Kind-Gruppen.

In der Kirchengemeinde Acher-Renchtal gibt es sechs Kath. öffentliche Büchereien. Hier geschieht nicht nur Bildungsarbeit, sondern sie sind auch Orte der Begegnung.

In den neuen Strukturen ab 2026 wird eine Vernetzung untereinander umso wichtiger sein, so dass Synergien genutzt werden können. Darin unterstützt das Bildungszentrum Offenburg auch nach 2026 als Fach- und Servicestelle.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 8

Kitas, Heimschule, Religionsunterricht

Ganzheitliche religiöse Bildung setzt in verschiedenen Altersstufen und Kontexten ein. Zentrale Orte sind dabei unsere Kindertageseinrichtungen und die Heimschule Lender, sowie der schulische Religionsunterricht und Gottesdienste in allen Schulen.

Wir werden in einem nächsten Schritt den Bereich Bildung insgesamt in den Blick nehmen.

Jugend

Kirchliche Jugendarbeit versteht sich als sozialer Ort, an dem biografische Identität zum Ereignis wird. Die verschiedenen Akteure und Akteurinnen – ganz gleich ob als ehrenamtliche oder hauptberufliche – sind beauftragt, Jugendpastoral unter der Zusage des Geistes Gottes zu gestalten und diesen Geist in ihrem Handeln erkennbar werden zu lassen.

Sie leben und gestalten so ein Angebot für alle jungen Menschen unabhängig von Charisma, Orientierung und Qualifikation. Es bedarf keiner Mindestanforderung.

Kirchliche Jugendarbeit lebt!

In unserer Kirchengemeinde sind aktuell über 70 Gruppierungen aktiv. Ganz zentral sind hier die Angebote vor Ort wie Gruppenstunden, offene Treffen oder (Ferien-)Lager, welche von hoch engagierten ehrenamtlich Tätigen geprägt und geleitet werden.



Darüber hinaus gibt es in unserer Kirchengemeinde die Jugendkirche Fautenbach, die in besonderer Weise in der Vision von Jugendarbeit eine Rolle spielen wird.

Jugendarbeit hat das Bestreben, Glaubensfreiräume zu schaffen. Dazu braucht sie einerseits Freiheit für die eigene Entwicklung ihrer Ziele und andererseits den Rückhalt der Gemeinde, deren Teil sie ist.

In unserer Kirchengemeinde haben verbandliche Strukturen und örtliche Gruppierungen einen Platz. Konkret bedeutet das:

Wir tragen Sorge für:

- Ansprechpersonen, die Jugendarbeit organisatorisch, verwaltungstechnisch, rechtlich und auch im spirituellen Bereich unterstützen.
- Räumlichkeiten.
- Vernetzungsmöglichkeiten:
Die Bestrebungen aus der AG Jugend, sich künftig über ein Jugendforum als eine zentrale Form auf Ebene der Kirchengemeinde zu vernetzen, unterstützen wir. Zu Bedenken sind auch die Vernetzung mit Gemeindeteams, Verbänden, Kirchortteams und niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten.
- Finanzielle Unterstützung.

Über hauptamtliche Stellenanteile und ein Budget für den Bereich Jugendarbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|→ Konkretisierungen siehe Anhang 9

Förderung ehrenamtlichen Engagements

In den verschiedenen Gemeinden unserer Kirchengemeinde Acher-Renchtal prägen und gestalten zahlreiche und oft hochengagierte Ehrenamtliche das kirchliche Leben ganz entscheidend mit.

Sie bringen sich dabei eigenverantwortlich, kreativ und selbständig in die vor Ort gewachsenen und unterschiedlich geprägten Strukturen ein: mit ihrer Zeit, vielfältigen Gaben, Charismen und Lebenserfahrungen.

Der Bereich Engagementförderung und Begleitung ist ein zentrales Thema, das uns in allen Bereichen des gemeinsamen Tuns begegnet.

Um dem Rechnung zu tragen und um das Zusammenwachsen unserer Kirchengemeinde zu fördern, gehen wir folgende Schritte:



- Wir richten eine Arbeitsgruppe Engagementförderung ein, die einheitliche Standards und Checklisten für unseren Kontext erarbeitet und dabei die diözesanen Vorlagen einbezieht.
- Bei einer zukünftigen Erstellung eines Leitbilds/einer Konzeption bringt die Arbeitsgruppe ‚Ehrenamt‘ das Anliegen der gewünschten gemeinsamen Grundhaltung des Miteinanders ein. Ziel ist eine einladende Ehrenamtskultur.
- Für ehrenamtlich Engagierte soll es vor Ort weiterhin verlässliche ehren- oder hauptamtliche Ansprechpersonen geben.
- Ergänzend braucht es einen transparenten Zugang zu digitalen Materialien, Arbeitshilfen und Austauschmöglichkeiten.
- Für eine aufgabenbezogene Vernetzung, Dank, Ehrungen und zur Sicherstellung von Datenschutz und Prävention in unserer Kirchengemeinde, richten wir eine entsprechende einheitliche Datenbank ein.
- Für die Kirchengemeinde ist ein einheitlicher Umgang mit der Ehrenamtspauschale wichtig. Dieser richtet sich nach gemeinsam vereinbarten, transparenten und klaren Kriterien. An der Entwicklung wird bereits gearbeitet.

Über hauptamtliche Stellenanteile und ein Budget für den Bereich Engagementförderung wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 10

Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung

Wir sehen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung als wichtige Handlungsfelder für die Kirche vor Ort und als einen elementaren Auftrag.

Diese Themenfelder haben Relevanz auch über unsere Kirchengemeinde hinaus, daher ist unser Engagement ein Beitrag zur sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung der Kirchen.

In verschiedenen Gemeinden gibt es Gruppen und Initiativen, die sich im Bereich ‚Fairer Handel‘ und nachhaltige Beschaffung engagieren. Daneben gibt es langjährige Peru-Partnerschaften. Es gibt Kooperationen, unter anderem mit Weltläden und ökumenischen Friedensgebetsgruppen. An vielen Orten engagieren sich Menschen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Um das Thema „Nachhaltigkeit“ in der neuen Kirchengemeinde zu verankern, gehen wir folgende Schritte:

- Zum Wachhalten des Themas werden geeignete Maßnahmen ergriffen.
- Die bisherigen Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich gilt es noch besser zu vernetzen und den Austausch zu fördern.



- Die röm.-kath. Kirchengemeinde Acher-Renchtal schließt sich der diözesanen Initiative fair.nah.logisch. an.
Zur Vorbereitung wird hierzu im Frühjahr 2025 eine Projektgruppe eingerichtet. Für die Arbeit in der Projektgruppe und die Umsetzung braucht es Ressourcen aus Sekretariat, Pastoralteam und ehrenamtlichen Engagierten.

Über hauptamtliche Stellenanteile und ein Budget für den Bereich Nachhaltigkeit wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 11

2.4 Prävention

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen.¹

Aus allen Kirchengemeinden, die am 1. Januar 2026 die neue Pfarrei bilden werden, liegt jeweils ein aktuelles institutionelles Schutzkonzept vor. Der allgemeine Teil wurde bereits gemeinsam erarbeitet. Der spezifische Teil und die Risikoanalysen sind bzw. werden jeweils vor Ort erstellt. Diese sollen bis 2026 zu einem gemeinsamen Schutzkonzept zusammengeführt werden. Zur besseren Lesbarkeit des Anhangs wurde exemplarisch eines der oben genannten Schutzkonzepte ausgewählt.

|-> Exemplarische Konkretisierung siehe Anlage 2

2.5 Pfarreirat²

Der beschließende Ausschuss Pfarrgemeinderat wird in einer seiner nächsten Sitzungen über die Stimmbezirke und die Zahl der unmittelbar zu wählenden Mitglieder des Pfarreirats beraten und entscheiden.

2.6 Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchortteams

Gemeindeteams

Dort wo es in Zukunft kirchliches Leben vor Ort geben soll, braucht es Menschen, die sich dafür engagieren. Wir sind überzeugt:

¹ Siehe: Präambel der Rahmenordnung gegen sexualisierte Gewalt (ROPräV)

² Vergleiche: Pfarreiratssatzung der Erzdiözese Freiburg



Es ist dringend nötig, dass es Gemeindeteams gibt, die Verantwortung tragen für die „kirchlichen Grunddienste vor Ort“ (Verkündigung, Liturgie, Dienst am Nächsten, Gemeinschaft)³. Die Gemeindeteams sind frei in ihrer Entscheidung, ihre Tätigkeiten an den Gegebenheiten vor Ort und den eigenen Ressourcen auszurichten.

- Jedes bestehende Gemeindeteam hat die Möglichkeit, auch weiterhin Gemeindeteam zu sein.
- Dort wo es im Moment keine Gemeindeteams gibt, wird ein Versuch gestartet, Menschen für diese Aufgabe zu gewinnen.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Gemeindeteams auch in der neuen Struktur gute Rahmenbedingungen haben, um eigenverantwortlich arbeiten zu können. Dafür gewährleisten wir:

- Jedes Gemeindeteam hat auch in Zukunft eine feste Ansprechperson aus dem Pastoralteam, die das Team begleitet. Diese Aufgabe soll in der Personalplanung der hauptamtlich Mitarbeitenden berücksichtigt werden.
- Im Haushalt unserer Kirchengemeinde wird ein klares jährliches Budget für jedes unserer Gemeindeteams für pastorale Aktivitäten eingestellt.
- Wir unternehmen Schritte, die Gemeindeteams untereinander zu vernetzen. Dafür planen wir Treffen in Präsenzform sowie eine digitale Plattform, um Informationsfluss zu gewährleisten.
- Unabhängig vom Budget für pastorale Aktivitäten der Gemeindeteams werden im Haushaltsplan für die Teampflege weitere Mittel zur Verfügung gestellt.

Über hauptamtliche Stellenanteile und ein Budget für den Bereich Gemeindeteams wird zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten sein.

|-> Konkretisierungen siehe Anhang 12

Kompetenzteams

Die Überlegungen einiger Arbeitsgruppen legen die Bildung von Kompetenzteams nahe. Darunter werden Teams aus Hauptberuflichen und/oder Ehrenamtlichen verstanden, die mit der Erfüllung einzelner Aufgaben, die die ganze Pfarrei betreffen, betraut werden.⁴ Daher werden wir bei der Erstellung der jeweiligen Konzepte in den Blick nehmen, wo es sinnvoll ist, ein solches Team einzurichten. Dabei achten wir auf die Einbeziehung aller relevanten Personen - besonders im Blick auf Haupt- und Ehrenamt.

³ Vergleiche: Pfarreiratssatzung der Erzdiözese Freiburg §24, Absatz 1+2

⁴ Vergleiche Pfarreiratssatzung der Erzdiözese Freiburg §30, Absatz 1



Kirchortteams

Als ‚Kirchort‘ werden spezifische Aufgaben verstanden, die sich an einzelnen Orten zeigen oder mit diesen verbunden sind.⁵

Auch wenn der Begriff die Vermutung nahe legt, sind Kirchorte nicht an Kirchtürme gebunden. Der Kirchort ersetzt nicht die Gemeinde, sondern hat einzelne kirchliche Aufgaben für bestimmte Personenkreise im Blick.

In unserer Kirchengemeinde gibt es geprägte Orte (z.B. Heimschule Lender, Jugendkirche, Marienfried, Wallfahrtsorte, Allerheiligen). Diese sind ein Reichtum unserer Kirchengemeinde. Sie werden vom künftigen Pfarreirat entsprechend berücksichtigt und eingebunden.

Eine große Bedeutung in unserer Kirchengemeinde hat die Kirche im Nationalpark. Diese stellt eine besondere Form der ökumenischen Kooperation dar (Badische Landeskirche, Württembergische Landeskirche, Bistum Rottenburg-Stuttgart, Erzdiözese Freiburg).

2.7 Personalplanung

Eine Personalplanung ist derzeit noch nicht möglich. Wenn die dazu nötigen Rahmenvorgaben vorliegen, ist es wichtig, die pastoralen Tätigkeitsfelder und Aufgaben in der Gesamtschau zu betrachten. Erst dann kann über einzelne Stellenanteile entschieden werden.

Es ist uns in allen Bereichen wichtig, für Arbeitnehmende attraktiv zu sein und daher mit allen Betroffenen gemeinsam die nächsten Schritte zu besprechen. Hierzu gehören die in der Pastoral tätigen Mitarbeitenden und alle, die in unserer Kirchengemeinde angestellt sind.

2.8 Pfarreiverwaltung

Es zeigte sich in der Erarbeitungsphase der Verwaltungsstruktur unter Mitwirkung der Mitarbeitenden der Pfarrbüros, dass es notwendig ist, hier Unterebenen zu bilden. Diese sollen erreichbare Nähe und vertraute Strukturen gewährleisten. Deshalb haben die Vorfeld-Entscheidungs-Gesetz-Gremien entschieden:

- Jede der bisherigen Seelsorgeeinheiten bildet eine Unterebene im Bereich Verwaltung.

⁵ *Vergleiche die Definition: Pfarreiratssatzung der Erzdiözese Freiburg §29, Absatz 1*



- Es gibt in Achern das zentrale Pfarrbüro. Zusätzlich gibt es in den anderen bisherigen Seelsorgeeinheiten je ein weiteres Pfarrbüro. Wo dieses verortet ist, haben die zuständigen Gremien vor Ort entschieden.

Immer gilt der Grundsatz: Wo es effizient und sinnvoll ist, soll auf der Gesamtebene unserer Kirchengemeinde gearbeitet werden oder in Zusammenarbeit mehrerer bisheriger Seelsorgeeinheiten. Da die Ebene der bisherigen Seelsorgeeinheiten als Verwaltungsebene erhalten bleibt, kann der weitere Gestaltungsprozess dann in aller Offenheit zeigen, welcher Arbeitsbereich auf welcher Ebene anzusiedeln ist.

|→ Konkretisierungen siehe Anhang 13

2.9 Finanzsituation

Eine Finanzplanung für die neue Pfarrei ist zum Zeitpunkt der Gründungsvereinbarung noch nicht möglich. Der beschließende Ausschuss Stiftungsrat verschafft sich aktuell zusammen mit der Verrechnungsstelle Achern einen Überblick über die Finanzsituation und über die finanziell relevanten Planungen.

|→ Konkretisierungen siehe Anlage 3

2.10 Immobiliensituation

Wir haben die Immobilienerfassung der bisherigen Pfarreien zusammengeführt.

|→ Konkretisierungen siehe Anlage 4

2.11 Kooperationen

Schriftlich vereinbarte Kooperationen (Ökumene, Kirche im Nationalpark, ...) sind im Datenblatt in der Anlage dokumentiert.

Darüber hinaus gibt es in vielen Orten Absprachen zu gemeinsamen Projekten mit anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppierungen, sowie Institutionen.

|→ Konkretisierungen siehe Datenblatt (Anlage 1)



2.12 MAV-Beteiligung ⁶

Auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde bestehen derzeit folgende Vertretungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MAV):

Achertal St. Nikolaus	
Appenweier	
Lauf-Sasbachtal	
Oberes Renchtal	
Oberkirch	

Wir bestätigen durch obenstehende Unterschriften, dass wir im Rahmen der Mitarbeitendenvertretungsordnung (MAVO) bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung beteiligt waren.

⁶ Der Verweis ist allgemein gehalten, da je nach Inhalt der Gründungsvereinbarung keine bis sehr weitreichende Beteiligungsrechte der MAV berührt sein können. Daher wird mit der Unterschrift der MAV auch nicht bestätigt, dass bzw. ob eine formelle Beteiligung im Sinne der MAVO stattgefunden hat. Die Wahrung der MAV-Rechte in Bezug auf die Beteiligungs- und Informationsrechte erfolgt nicht über die Unterschrift der Gründungsvereinbarung. Vielmehr soll die Unterschrift aufzeigen, dass der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und MAV auch bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung von Bedeutung ist. In diesem Sinne ist das Wort «Beteiligung» zu verstehen.



Teil 3: Unterschriften

Die vorstehende Gründungsvereinbarung
wurde beschlossen und für verbindlich erklärt.

**Für das Beschlussgremium der Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte
entsprechend Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz**

gez. Dr. R. Schwall-Geier; gez. A. Huber; gez. G. Sichler-Karle; gez. A. Keller

Künftige (leitende) Pfarrer ⁷

gez. R. Dickerhof; gez. C. Scherer

Für die lokale Projektleitung

gez. B. Hilzinger; gez. H. Grosch

Für die lokale Projektkoordination

gez. G. Schmitt; gez. T. Roßner

Sasbach, den 23.10.2024

Ort, Datum

⁷ Die Unterschrift des künftigen leitenden Pfarrers setzt nicht die Beteiligung bei der Entstehung der Gründungsvereinbarung voraus, sondern dokumentiert die Kenntnisnahme und die Identifikation mit den Entscheidungen und dem Prozess.